

Für ein ungeteiltes Preußen.

Ministerkondgebung in der Stadt Hannover.

Im alten Rathaus in Hannover fand gestern abend eine Kundgebung preussischer Minister für ein ungeteiltes Preußen statt. Oberpräsident Noske hatte zu dieser Veranstaltung die obersten Regierungsbeamten der ganzen Provinz Hannover, sowie die Vertreter der Wirtschaft- und Handelswelt und der hannoverschen Presse eingeladen. Er begrüßte die Versammlung und dankte im besonderen dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns, Minister Dr. v. Richter und Reichsminister Staatssekretär Meißner und Geheimrat Graef von Ministerium des Äußeren für ihr Erscheinen.

Der preussische Ministerpräsident Brauns betonte, daß die Staatsregierung nicht nur das Recht, sondern auch die heilige Pflicht hätte, für ein ungeteiltes Preußen einzutreten. An die Bewohner der Provinz Hannover richtete der Ministerpräsident folgende Kundgebung:

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist Hannover mit dem Preussischen Staat verbunden und hat in dieser Zeit den deutschen Aufstieg zu wirtschaftlicher und politischer Weltgeltung miterlebt und mit erlebt. Das Gebiet und die Bevölkerung der Provinz Hannover haben den Segen dieses Aufstieges selbst in reichem Maße erfahren. Die Pflege heimatischer Art und der Liebe zur Heimat ist niemals gekürzt, sondern verhältnismäßig gefördert worden. Mit dem übrigen Preußen hat auch Hannover den furchtbaren Krieg und seinen Ausgang miterlebt. Trotzdem wird kein ernsthaftes Verlangen nach Auflösung von Preußen und staatlicher Selbständigkeit in den preussischen Randgebieten laut. Die Rheinländer betonen immer wieder, daß die

Frage, ob für sie ein eigenes Staatsgebilde von Vorteil sei, bis auf weiteres auszuscheiden habe. Sie fordern deshalb auch einen Verzicht auf staatliche Neubildung im übrigen Deutschland. Dieser Verzicht wird auch überall entsprochen. Überall fühlt man die Notwendigkeit, den inneren staatlichen Frieden zu bewahren, um mit vereinter Kraft für die Wiederaufrichtung des Vaterlandes wirken zu können. Nur in der Provinz Hannover wurde von einer Partei jetzt eine Abkündigung darüber gefordert, ob fünf Regierungsbezirke ein selbständiger Staat werden sollen. Sie begründen diese Forderung mit harten Schuldtugenden gegen Preußen. Die Staatsregierung kann solche Vorwürfe mit gutem Gewissen als unberechtigt zurückweisen. Sie widerspricht dem Herausreißen des größten Teiles der Provinz Hannover aus dem preussischen Staatsgebilde, weil der gesamte Staat und seine Bewohner dadurch Schaden haben würden und weil die Gesamtinteressen der fünf Regierungsbezirke in einem kleinen Staatsgebilde nicht so gepflegt werden können, wie in einem großen Staat Preußen. Wie die preussische Regierung Hannover die Treue bewahrt hat und stets bewahren wird, wird auch die große Mehrheit der Bevölkerung — das sind wir sicher — dem preussischen Staat in der Zeit der Prüfung die Treue bewahren.

Nach einer Ansprache des Ministers Dr. v. Richter und Ministers Reichsminister Dr. v. Meißner, die noch einmal an Preußen, dafür zu sorgen, daß Preußen erhalten bleibe um des Reiches willen.

Im Mecklenburgischen Landtag wurden 63 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Freiherrn v. Brandenstein 24, auf Stellung 15, auf Heßlein 8, auf Wendhausen eine Stimme. 15 Zettel waren unbeschrieben. Da sich hiernach keine absolute Mehrheit für Freiherrn v. Brandenstein ergibt und die Zahl der übrigen Stimmen ebenfalls 24 beträgt, wurde eine Stichwahl notwendig. Bei der Stichwahl erhielten Freiherr v. Brandenstein 24, Stellung 22 Stimmen. 16 Zettel wurden nicht beschreiben. Unangeführt war eine Stimme. Freiherr von Brandenstein ist somit wieder gewählt. Da er sich nicht im Hause befand und infolgedessen seine Zustimmung nicht erteilen konnte, mußte auch die Wahl der Minister verschoben werden.

Landwirtschaft und Verwaltungsrat der Reichspost.

TU. Berlin, 7. Mai. Von einer fähigenden landwirtschaftlichen Berufsvertretung wird anlässlich der ersten Sitzung des neu gebildeten Verwaltungsrates der deutschen Reichspost darauf hingewiesen, daß die Landwirtschaft als der größte in sich geschlossene Berufsstand innerhalb des Verwaltungsrates nur mit einem Vertreter beteiligt ist. Sofort nach Veröffentlichung des Reichspostgesetzes hatte sich der deutsche Landwirtschaftsrat wegen der Beteiligung bei der Befragung des Verwaltungsrates mit dem Reichspostministerium in Verbindung gesetzt. Das Reichspostministerium war aber damals bereits an den Reichswirtschaftsrat mit dem Ersuchen herangeraten, innerhalb weniger Stunden die neuen Vorschläge für die Wirtschaftsvertretung im Verwaltungsrat zu machen. Der Reichswirtschaftsrat hat darauf 9 Herren aus Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Kreditinstituten nominiert. Unter diesen Vorschlägen befand sich nicht ein einziger Landwirt. Der Reichspostminister hat in diesem Vorschlag dann wenigstens noch einen Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen noch nicht Reclam getragenen. Vor allem berührte es eigenartig, daß man die allgemein anerkannten landwirtschaftlichen Berufsvertretungen nicht bei der Auswahl der Verwaltungsratsmitglieder gehört hat. Wie die Telegraphen-Union erzählt, wird sich der deutsche Landwirtschaftsrat bei dieser augenblicklichen Regelung nicht beruhigen, zumal die Landwirtschaft in dem bisherigen Reichspostministerium durch 4 Persönlichkeiten vertreten war, welche auf Vorschlag des deutschen Landwirtschaftsrates ernannt wurden.

Hierzu erklärt die Deutsche Allgemeine Zeitung: Der Ton der Äußerungen Vinokoffs muß zurückgewiesen werden. Die Voraussetzung, von der das Interview ausgeht — Exterritorialität der Handelsvertretung — ist falsch. Mit allem Nachdruck muß die Frage gestellt werden, welchen politischen Nutzen sich die russische Regierung von dieser Behandlung des Zwischenfalls verspricht. Vinokoff erklärt auch, daß der Zwischenfall selbstverständlich kein Ende des Freundschaftsverhältnisses bedeute. Seine Erklärungen dienen jedenfalls diesem Zwecke kaum, es ständen doch zu ernste Dinge auf dem Spiel, als daß aus diesem Anlaß eine Haupt- und Staatsaktion hervorgerufen werden dürfte.

Sturz der mecklenburgischen Regierung.

TU. Schwerin, 6. Mai. In der heutigen Landtagssitzung gab Ministerpräsident p. Brandenstein eine Erklärung ab über seine Stellungnahme bei der Ministerbesprechung über das Sachverhältnisgutachten, die darin gipfelte, daß er als einziger in dieser Besprechung die Einleitung von Verhandlungen von der Erfüllung weitgehender Bedingungen abhängig gemacht habe. Trotzdem brachten die Deutschvölkischen ein

Wahtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten persönlich ein, nicht gegen das Gesamtministerium. Kultusminister Stammer erklärte, daß die Stellungnahme des Ministerpräsidenten in der Ministerpräsidentenbesprechung mit seinen beiden Ministerkollegen verabredet sei und von ihnen geteilt werde, und daß das Ministerium sich mit v. Brandenstein solidarisch erkläre. In der Besprechung kam es zu einem

heftigen Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, bei dem sich beide Teile mit Lügner, Hasen, elende Lumpen usw. bezeichneten. Die Kommunisten stellten daraufhin einen Wahtrauensantrag gegen das gesamte Ministerium, der in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt wurde. Der deutschvölkische Antrag, über den ebenfalls namentlich abgestimmt wurde, dem Ministerpräsidenten das Vertrauen zu entziehen, wurde mit den Stimmen der Deutschvölkischen Freispartei, Sozialisten und Kommunisten angenommen. Das Ministerium erklärte darauf in seiner Gesamtheit seinen Rücktritt.

Freiherr v. Brandenstein wiedergewählt. Schwerin, 7. Mai. Die „Mecklenburgische Zeitung“ meldet: Bei der heutigen Wahl des Ministerpräsidenten

Aufhebung der Gerichtsnotverordnung?

Ein Antrag im preussischen Landtag.

Der Ausschuß des preussischen Landtags nahm am Dienstag einen Gesetzentwurf über das Schiffsahrtsgesetz an.

Sodann beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Antrag Dr. Schreiber (Demokrat) auf Aufhebung der Gerichtsnotverordnung über die Gerichtsverfassung vom 4. Januar d. J. Abgeordneter Berna (Dem.) begründete den Antrag, der das Staatsministerium ersucht, unverzüglich auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß im Wege der ordentlichen Gesetzgebung jene Verordnung schleunigst dahin abgeändert wird, daß:

1. in Schwurgerichtssachen über die Schuld- und Straffragen lediglich die laienrichterlichen Mitglieder der Schwurgerichte urteilen,
2. die große Strafkammer aus 2 Berufs- und 3 Laienrichtern zusammengesetzt wird,
3. die Beschränkungen der Beweisaufnahme, abgesehen von Bagatellsachen, wieder beseitigt werden.

In einem weiteren Absatz wird gefordert, daß das Staatsministerium auf die Reichsregierung einwirkt, daß in Zukunft auch nur vorübergehende Verminderungen grundlegender Rechtsgarantien vermieden und weiter grundsätzliche Fragen nur im Wege der ordentlichen Gesetzgebung durchgeführt werden.

Nach eingehender Aussprache wurden Absatz 1 und 2 gegen die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt, Absatz 3, sowie der weitere Absatz fanden einstimmige Annahme.

Das rumänische Königspaar beim Völkerbund

Genf, 6. Mai. Das Programm für den Besuch des rumänischen Königspaares beim Völkerbund ist aufgestellt. Danach trifft das Königspaar am Freitag vormittag in Genf ein und wird am Bahnhof vom Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Drummond, und dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, dem rumänischen Gesandten, den kantonalen und städtischen Behörden begrüßt. Am Nachmittag findet ein Empfang im Rathaus durch die städtischen Behörden statt, wo der Generalsekretär und der König begrüßt werden. Hierauf fährt das Königspaar zum Internationalen Arbeitsamt, wo Thomas und der König reden werden. Mittags findet ein Essen in der Villa des Generalsekretärs des Völkerbundes statt, an dem auf dem rumänischen Königspaar nur dessen unmittelbare Begleitung, der rumänische Außenminister Duca, der rumänische Gesandte, der Direktor des Arbeitsamtes und sein Stellvertreter teilnehmen werden. Hierauf erfolgt die Abreise des Königspaares nach Brüssel.

Bern, 7. Mai. Das rumänische Königspaar ist heute hier eingetroffen. Die führenden Schweizer Blätter widmen ihm in ihrem Vortitel der heftigsten Begrüßungsworte und weisen darauf hin, daß die Schweiz dem neuen Rumänien, dessen Vertreter der König und die Königin sind, die wärmsten Interessen entgegenbringt.

Völkerbundische Zugeständnisse an England.

London, 7. Mai. Morningpost will wissen, daß Moskau als Äquivalent für eine Unterliefe der britischen Regierung mit Kreditleistungen geneigt sein könne, folgende wirtschaftliche und politische Garantien zu erlangen:

1. Den Verkauf oder die Übertragung der östlichen Eisenbahn an England.
2. Zurückziehung aller diplomatischen, wirtschaftlichen oder propagandistischen Vertreter, Delegationen, Missionen und Agenturen der Sowjetregierung aus Afghanistan.
3. Die Schließung des besonderen Instituts zur Ausbildung kommunistischer Propagandisten und antibrutischer revolutionärer Agenten.
4. Vollständige Einstellung der antibrutischen Propaganda in Persien und Zurückziehung aller Organisationen und Agenten, die im Auftrag oder in Verbindung mit der 3. Internationale in Persien tätig sind.

Um die internationalisierte Konferenz.

Paris, 7. Mai. „Newport Herald“ erzählt von zuverlässiger Seite, daß noch kein Zeitpunkt für den Zusammentritt einer internationalisierten Konferenz festgelegt worden sei. Macdonald habe von Polnars die Zustimmung erlangt, daß er eine Erneuerung des Obersten Rates billigen würde, sobald die französischen Wahlen vorüber seien, und es feststehe, auf was für eine Mehrheit es sich im nächsten Parlament stützen könne. Eine entsprechende Zustimmung habe ihm Thurnis gegeben. Es werde jedoch bemerkt, daß Polnars die Nennung des Ruhrgebietes für den Fall angeboten habe, daß England sich schriftlich zu Strafmaßnahmen gegen etwaige deutsche Verfehlungen verpflichte.

Die jüngste Kummerei.

Roman von Friedel Meisner.

(Nachdruck verboten.)

„Ila hörte geknallt zu. Jedes Wort Barbaras legte Zeugnis ab von der selbstverständlichen Sicherheit und den geordneten Verhältnissen, in denen ihr Leben veranlagt war. Auch Barbara war aus dem Elternhause weggegangen, aber sie hatte die Wohnung des Vaters mitgenommen, die tief in ihre Seele geprägt war: „Nur vergesse, daß du eine Kummerei bist, es ist ein gar zerbrechliches Ding, der gute Name.“ Diese Worte hatten bei Barbara schon als Kind ein Verantwortungsgefühl hervorgerufen, das bestimmend auf all ihre Handlungen einwirkte. Sie machte es zur Richtschnur, es sich nur um die Wahl einer Freundin oder eines Kleides handelte.

„Ich meine, unser Kleines wäre ein bißchen schmal und blaßgeordnet“, sagte Barbara und sah Ila mit herzlich prüfendem Blick an. Ila wehrte ab. Das rührte lediglich von der Beleuchtung her. Das grüne Glas der Fensterscheibe sei so unvorteilhaft, das habe ihr schon als Kindummer gemacht. Vater habe sie schon einmal gekostet und gesagt, auf den äußeren Menschen käme es überhaupt nicht an, und wenn sie so viel in den Spiegel gucke, spränge mal ein Lächeln aus dem Glas und blühe ihr die Nase ab. Sie lachten leise, ein bißchen wehmütig. Wenn sie von dem Vater sprachen, fand er ihnen so lebendig vor Augen, daß der Begriff „tot“ sich ihnen noch immer nicht erschließen wollte. Es entstand eine Pause im Gespräch, und während die andern ihre Gedanken noch zu dem Vater schickten, kehrten die Ila zu Barbaras Frage zurück. Sie mußte der Schwester recht geben. Sie mußte ganz gut, daß sie in den letzten Wochen ihre frische Farbe eingebüßt hatte. Das lange Ausbleiben ermüdete sie. Um Karl eine Freude zu machen, um ihm zu zeigen, daß sie an seinen neuen Arbeiten teilnehme, besuchte sie häufig das „Kammerbrett“. Es kam doch auch gewöhnlich das eine oder andere Gedicht von ihm zum Vortrag. Manche waren ihr zu stark gefärbt, aber gerade die schienen dem Publikum zu gefallen.

„Sag mal, Kleines“, brach Barbara das Schweigen, „ist es deinem Munde nicht sehr schwer geworden, seine ersten, ersten Pläne so ganz aufzugeben? Wie ist das überhaupt so rasch gekommen?“

„Ja, was sollte er machen? Das Publikum ging nicht mit. Die paar Kunstschaffende zählen ja nicht — das Saal füllen sie nicht. Natürlich hat Karl unter der Enttäuschung gelitten. Ach, es gab Stunden der tiefsten Niedergeschlagenheit. — Aber jetzt! Die letzte, allzu eifrige Art, mit der Ila dem neuen Unternehmen ihres Mannes das Wort redete, mußte den Verdacht erwecken, als ob sie selbst innerlich weit davon entfernt sei, das „Kammerbrett“ für voll zu nehmen. Es fiel durchaus nicht mit jenen Stätten leichter Unterhaltung zu vergleichen, verteilte sie das Unternehmen, sondern es sei in seiner Art unbedingt eine künstlerische Tat. Bei aller Freiheit der Vorträge könne von Zügellosigkeit keine Rede sein. Karls guter Geschmack ables selbst vorwegene Darbietungen, wie ja überhaupt alles erlaubt sei, wenn es sich nur in der richtigen Form zeige. Sie schloß mit der Bitte:

„Du mußt einmal wenigstens „überkommen“, Barbara, mit Mutter und Suse. Gest, das verspreche ich mir. Wir haben gerade jetzt solch feines Programm.“

„In das — Brett?“ fragte Barbara zweifelnd.

„Ach, Kleines, ich habe ein Vorurteil gegen diese Art Kunst. Wirklich — ich bin da vielleicht übertrieben empfindlich — aber du kennst mich ja“, sagte sie ausweichend.

Ila hüfte, wie ihr das Blut in die Wangen schob. „Du hättest es ruhig sagen können, Barbara. Ich bin fast jeden Abend dort.“

„Wirklich?“ Ein peinliches Erstaunen lag in Barbaras Frage. „Ermüdet dich das auf die Dauer nicht?“

„Nein, durchaus nicht. Man sitzt mit den Künstlern zusammen, so anregend und lustig ist das. — Freilich, du hast für einen Marschbesucher eher Verständnis als für Menschen, die tagelange mit der Bühne zu tun haben.“

„Du irrst, Kleines. Ich bin nur wäuterisch. Bei mir verkehrt da zum Beispiel eine junge Künstlerin, die

ein ganz außergewöhnlich feines, gebildetes Mädchen ist. Du kennst sie ja, Suse“, wandte sie sich an die Schwester. „Fräulein Govers — so heißt sie — hat mit ihrem Decknamen — ist ein Fräulein von Stein. Ja, das ist eine Schauspielerin, die in unseren Kreisen ein- und ausgeht.“ Barbara umschlang Ila. Sie tat ihr plötzlich so leid. Da war so ein jorgenvoller Zug um die Mundwinkel der jüngeren Schwester. Wie hatte sie die Sache wirklich schon zu ihrer eigenen gemacht. „Wir haben jetzt solch feines Programm“, lag Barbara noch in den Ohren. Und von den Künstlern sprach sie wie von Hresgleichen. Gewiß mochte es unter denen sehr unterhaltend, reizvolle Menschen geben, wie man sich gern einmal gefallen ließ. Aber man lebte nicht mit ihnen. Barbara empfand es als eine Erniedrigung ihrer Familie, daß Ila in diesem Kunstgenuß umhing. Dieser Kreis hatte andere Gesetze als der von Kummerei. Er hatte das gute Recht, danach zu leben, aber daß auch Ila ihnen unterworfen sein sollte, erschien ihr ungeheuerlich. Barbara wußte — und wurde durch ihre Ehe darin bestärkt, — daß die Einheit der Weltanschauung sich wie ein schützender Ring um eine Familie lege. Ila hatte diesen Ring gelöst. Noch wollte Ila es nicht wahr haben, daß sie sich vergeblich bemühte, der Welt, der sie nun angehörte, die gesellschaftliche Gleichberechtigung zu erzwingen. Mit tiefer Sorge sah Barbara den Tag kommen, wo Ila erkennen würde, daß das unmöglich sei und daß sie nicht die Kraft besäße, entschlossen alles hinter sich zu lassen, was ihr einst Heimat war.

Auch Ila hing trüben Gedanken nach. Sie fühlte, sie hatte die Harmonie des Hauses gelöst. Man wehrte sich immer noch gegen die aufgewiegene Verantwortung. Ila waren und blieben Fremdbörper. Sie las in den Augen der Mutter die bange Frage: Bist du glücklich? Sie wünschte nichts sehnlicher, als daß ihr Mann Kraft seines Talents, an das sie glaubte, all diese Zweifel der Welt und des eigenen Herzens mit Sturmgewalt hinwegjagen möchte zu jenen Höhen, wo alle kleinbürgerlichen Bedenken schmelzen müssen.

Sie blickte auf das Bildchen von Chateaubriand und holte sich Mut von dort, ihre Welt zu verteidigen. „Prachtvolle Menschen habe ich kennen gelernt; man

muß sie natürlich naiv, zum mindesten ohne Vorteil auf sich wirken lassen.“

„Wie ist es denn eigentlich in so einem Kammerbrett?“ fragte Suse. „Ich habe gar keine Vorstellung. So eine Art Walschale?“

„Nein, nein.“ Ila sagte es überlegen. „Denk dir einen sehr geschmackvollen Saal. Auf weißgeputzten Eichen stehen in Kristallen feine Blumen. Alles in allem wirkt es wie eine größere Privatgesellschaft. Es wird nur Wein oder Sekt getrunken.“

„Nur Wein oder Sekt?“ — in Barbara sträubte sich etwas gegen Ila. Sie wollte sich nicht einem Schicksal nachgeben. Aber sie zwang sich zur Ruhe. „Was habt ihr denn für Künstler?“ fuhr Suse zu fragen fort.

„Nun, der Stern ist zweifellos die Wiffon — weißt du, die Karls Walschale gespielt hat. Eine auffallend schöne, lebensfähige Frau. Sie trägt Gedichte vor, auch von Karl. Jetzt hat sie ein Kostüm für sie entworfen. Sie soll als Voccacio kleine Geschichten erzählen.“

„Und dein Mann? Ist er nur Leiter oder wirkt er auch selbst mit?“

„Ach — er stellt die Künstler dem Publikum vor. Das macht er mit viel Laune und Geschmack. — Ich muß euch das zeigen“, sagte Ila und fand auf.

„Stellt die Künstler dem Publikum vor? Was heißt das?“ Frau Kummereits Augen waren eine einzige Frage.

„Ja, Mittel, das ist eben das Intime — Zwang. Zum Beispiel unter Komiker, der kleine, dicke Meister, den nimmt Karl unter den Arm. Das ist schon brollig. Karl groß, schlant, und Meier wie eine Angel. Dann stellt Karl mit einer entsprechenden Handbewegung vor: „Herr Meier.“ Man lacht. Es wirkt auch zu pudig. Karl bleibt aber ganz ernst. Er heißt nicht Ila. Ach! Nicht wahr! Er hat überhaupt nicht. Doch das will er Ihnen in gerade erzählen.“ Und dann fängt Meier in überwältigender komischer Weise zu klag an. Wegen Schulden sei er verhaftet worden und sei über das kurische Hoff geflohen. Nichts habe er bei sich gehabt als die Totenmaske Desvrients —

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt
Bureau für
Nr. 2153 /

Weitere fr

„Matin“
strigen Rede n
Deutschen Reich
mit dem Wahl
auslöse, über d
können. Die fra
berfolgen, die d

Der Peti

lerten Ministerpr
treten, um die
sprechen; sei es
wie man die Ge
wenig stabilen V
handeln sei, auffa
tag mache die g

Das „Sou

rungen kann man
aber nur eine fü
zufen es sind.
Nicht an, die
Ein starkes Deu
eine Regierung h
nach außen hin
nehmen will. D
stehen, sobald d
Es kann nur ver
Kanzlers vernicht
wirklichkeit des
erwartet hat.

Das „Cho

Deutschland pazi
würde es sich an
die wohlwollende
statt dessen aber
Davon führe das
dere zur Diktatu
gern herrscht der
Wunsch nach Rev
schleppen sich fre

Der sozialist

Tasche, daß die
größten Gemein
Polnars verban
Barteien. Wenn
Rechtsanwälte un
erfüllen wollen, so
zurückzuführen.

Straßen

TU. New York,
teilt, haben sich
Stunden bestige
Streikenden abge
Verluste zu verme
den das neue Ver
rung Vereinbarung
tellen den Genera
Zusammenstoß
sam es, als die
Straßenbahnverke
auf unterbinden
im Laufe der Stra
man wußten. Es
Gewerkschaftsführ

Der kommen

Nach einer so
macht der Chef
Kolumin Lokutor
sich auf einen Au
ten. Er schreibt,
des Volk, doch
eine einzelne Ma
tionen müßten d
Frieden zu bring
so friedliebend,
bewaffnen, falls
zum Krieg rüfte
England und Am
Stillen Ozean he
auf der Konferenz
habe, seine Flotte
Erneuerung aus
gige Nation jema
weit Japan hoffte
Hertstellung des
würde. Aber die
das Problem des
und nicht blind
daß wir als una
gegen uns selbst
Es sei unklar,
guten Willen a
eine Nation, die
sei, werde eine
ist, zeigen, des
nachdrücklich
sticht und die
geffen.

Ein Waffn

man im Zusammen
Entscheidungen
dung, monach
tätigste Bündnis
russisch-deutsche
spricht offen von
Zukunft, wenn die
nicht leben und
schließen.

TU. Washingt

minister von Auf
in Amerika auf
nachdrücklich für
den Vereinigten
englisch sprechende
notwendig zu
änder. Ration
ihrer Haltung geg
runa völlig einfa.

Verordnung?

Landtag.
abtags nahm am
das Schiffahrts-

uß mit dem Ur-
Veränderung der
Verfassung vom
n d a (Dem.) be-
tsministerium er-
erung dahin ein-
hen Gefessgebung
abgeändert wird,

die Schul- und
richterlichen Mit-
uß- und 3 Laien-

aufnahme, abge-
beistigt werden.

fordert, daß das
gierung einwirkt,
de Verminderun-
nied und weiter
der ordentlichen

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2
n Absatz 1 und 2

Verordnungen der Befahrungsbehörde.

Französische

Rheinarmee

3. Inf.-Division.
Bureau für Zivilsachen.
Nr. 2153 / A. C. / B.

Urteile von Mittwoch, den 30. April 1924.

Name	Beruf	Wohnort	Vergehen	Urteil
Jort, Otto	Kaufmann	Bochum	Burdachhalten von Waffen	Freigesprochen
Gleer, Christoph	Heizer	Bochum	Falsche Reisepapiere u. Beihilfe	100 G.M. Geldstrafe
Nicolaus, Eugen	Kaufmann	Bochum	"	50 "
Hentschel, Otto	"	"	"	50 "
Salin, Fritz	Arbeiterin	Bochum	Infr. arr. exp.	1 Jahr Gefängnis
Koch, A. Cararete	Hotelier	Bochum	Handel mit Lebensmitteln	15 Tage Gefängnis
Geist, Albert	"	"	"	Freigesprochen

Weitere französische Stimmen zur Wahl.

"Matin" schreibt: Poincaré habe in seiner geistigen Lage nicht verheimlicht, daß die Politik des Deutschen Reiches in den letzten Wochen in Verbindung mit dem Wahlausfall vom Sonntag Befürchtungen auslöste, über die man nicht genug Epilog schreiben könne. Die französische Regierung müsse die Politik verfolgen, die das Parlament so oft gutgeheißen habe.

Der "Petit Parisien" sagt: Pflicht der alliierten Ministerpräsidenten, welche demnächst zusammenzutreten, um die Regelung der Reparationsfrage zu besprechen; sei es, mit der größten Sorgfalt zu prüfen, wie man die Entscheidungen einer so geteilten und so wenig stabilen Regierung, wie sie in Deutschland vorhanden sei, auffassen müsse. Das Ergebnis von Sonntag mache die größte Vorarbeit zur Pflicht.

Das "Journal" schreibt: Zwei Schlussfolgerungen können man aus dem Wahlergebnis ziehen, es gibt aber nur eine für logisch denkende Leute, wie die Franzosen es sind. Das deutsche Wahlergebnis kündigt die Pflicht an, die Macht Deutschlands wiederherzustellen. Ein starkes Deutschland bedeutet ein Deutschland, das eine Regierung haben will, die stark im Innern ist und nach außen hin die Expansionsbestrebungen wieder aufnehmen will. Das alte Deutschland wird wieder aufsteigen, sobald der Bismarckbund wiederhergestellt ist. Es kann nur verschwinden, wenn das Werk des eisernen Kanzlers vernichtet ist, das ist die einzige praktische Voraussetzung des Sieges, den man von der Ruhrpolitik erwartet hat.

Das "Echo de la Nation" schreibt, wenn Deutschland politisch und demokratisch wäre, dann würde es sich an den Rettungsanker klammern, den ihm die wohlwollenden Sachverständigen zuwerfen haben; statt dessen aber habe es sich zu 2 Extremen bekannt. Daraus führe das eine zur kaiserlichen Diktatur, das andere zur Diktatur des Proletariats. In beiden Lagern herrscht der Haß gegen Frankreich und auch der Wunsch nach Revanche. Den Lehren der Tatsachen verschleppen sich Frankreichs Verbündete selten.

Der sozialistische "Populaire" untersucht die Tatsache, daß die Kommunisten im besten Gebiet ihren größten Gewinn zu verzeichnen haben. Der Vorkrieg Poincaré verbande man auch den Bestand der völkischen Parteien. Wenn es im neuen Reichstage so viele Rechtsradikale und so viele Linksradikale gebe, die nicht erfüllen wollen, so sei dies lediglich auf die Ruhrpolitik zurückzuführen.

Straßenkämpfe in Buenos Aires.

TU. New York, 7. Mai. Wie New York Herald mitteilt, haben sich gestern in Buenos Aires während vier Stunden heftige Straßenkämpfe zwischen Polizei und Streikenden abgelebt. Auf beiden Seiten sind große Verluste zu verzeichnen. Die Gewerkschaften haben gegen das neue Pensionsgesetz der argentinischen Regierung Verabredung eingelegt und zum Zeichen des Protestes den Generalstreik verkündet. Zu neuen heftigen Zusammenstößen zwischen Ausländern und Polizei kam es, als die Streikenden den Versuch machten, den Straßenbahnverkehr durch Errichtung von Barrikaden zu unterbinden. Insgesamt sind etwa 100 Menschen im Laufe der Straßenkämpfe von der Polizei festgenommen worden. Es heißt, daß die Verhaftung zahlreicher Gewerkschaftsführer bevorsteht.

Der kommende Krieg im Stillen Ozean.

Nach einer jenen hier eingetroffenen Meldung macht der Chefredakteur der japanischen Zeitung Kokumin Tokumot in einem gebarnigten Artikel, sich auf einen Krieg im Stillen Ozean vorzubereiten. Er schreibt, die Japaner waren ein friedliebendes Volk, doch könne der Weltkrieg nicht durch eine einzelne Nation erreicht werden. Alle Nationen müßten dazu beitragen, der Welt diesen Frieden zu bringen. Jedes Volk, sei es auch noch so friedliebend, werde gezwungen sein, sich zu bewaffnen, falls es sehe, daß sein Nachbar sich zum Krieg rüste. Es hänge allein von Japan, England und Amerika ab, ob Krieg oder Frieden im Stillen Ozean herrschen solle. Wenn Japan sich auf der Konferenz von Washington bereit erklärt habe, seine Flotte zu reduzieren und sich so einer Erniedrigung aussetze, die keine andere unabhängige Nation jemals dulden könne, so geschah dies, weil Japan hoffte, daß sein Opfer ein Faktor zur Herstellung des Friedens im Stillen Ozean sein würde. Aber die Vertreter in Washington haben das Problem des Friedens nicht gelöst. Sie sollen nicht blind machen gegenüber der Tatsache, daß wir als unabhängige Nation nur die Pflicht gegen uns selbst erfüllen, wenn wir uns bewaffnen. Es sei unklug, unsere nationale Sicherheit dem guten Willen anderer Nationen anzuvertrauen. Eine Nation, die sich nicht vorbereitet auf einen Krieg sei, werde eine andere, die kriegstüchtig sei, vernichten, derselben den Krieg zu erklären. Vernachlässigung sei der größte Feind in dieser Situation und die Japaner sollten das niemals vergessen.

In Washingtoner Regierungskreisen bespricht man im Zusammenhang mit der Einbringung dreier Entschlüsse über die Flottenstärke eine Meldung, wonach Japan mit Frankreich über ein militärisches Bündnis verhandelt, um einer möglichen russisch-deutschen Allianz zu begegnen. Die "World" spricht offen von der Gefahr eines Krieges in naher Zukunft, wenn die Vereinigten Staaten die Japaner nicht sehen und vor ihnen abstrich die Augen schließen.

TU. Washington, 7. Mai. Der frühere Premierminister von Australien, Hughes, der sich jetzt in Amerika aufhält, trat in einem Presseinterview nachdrücklich für den Ausschluss der Japaner in den Vereinigten Staaten sowohl wie in den anderen englisch sprechenden Ländern ein. Dieser Ausschluss sei notwendig zur Erhaltung der Ideale dieser Länder. Kalifornien und Australien sind sich in ihrer Haltung gegenüber der asiatischen Einwanderung völlig einig. Australien weiß die Schwierig-

keiten Japans zu würdigen, aber unsere Politik ist nicht gegen die Mitglieder des englischen Weltreiches in Indien und Afrika gerichtet. Es ist weit besser, daß das Problem der Überflutung Japans unerledigt bleibt, als daß wir die Grundprinzipien verwerfen, auf denen Amerika gegründet und Australien sich entwickelt hat.

Kleine politische Mitteilungen.

Der Beamtenabbau im Reich.

TU. Berlin, 7. Mai. Im Reichstagsausschuß für Überwachung der Durchführung der Personalabbauverordnung wurde konstatiert, daß die Regierung mitgeteilt, daß in der allgemeinen Reichsverwaltung und in den Betriebsverwaltungen des Reiches am 1. Oktober 1923 insgesamt 1563 700 Personen beschäftigt waren. Davon wurden bis zum 5. Mai 1924 insgesamt 888 118 Personen abgebaut, das sind 57 Prozent.

Die Zusammensetzung des neuen bayerischen Landtages.

TU. München, 7. Mai. Nachdem die Landtagswahlen nimmer auch in der Pfalz stattgefunden haben, werden neuerdings Versuche gemacht, die Zusammensetzung des neuen bayerischen Landtages festzustellen. Die Berechnungen der Münchener-Magazin-Abendzeitung führen zu dem Ergebnis, daß der Völkische Block 23, die Vereinigte Nationalen Rechte 11, die Bayer. Volkspartei 46, der Bauernbund 10, die Sozialisten 23, die Kommunisten 9, Nationaldemokraten 1, Christlich-Soziale 2, Demokraten 3 und die Gruppe Krafstoff 1 Mandat erhalten. Der Bayerische Kurier meint dagegen, daß auf die Gruppe Krafstoff kein Mandat treffe. Im übrigen hält das Blatt die Berechnungen ausblei noch für sehr schwierig, daß die Entscheidung des Landtagswahlausschusses abgewartet werden müsse.

Kein Rücktritt des Madrider Direktoriums?

Der Korrespondent der "Daily Mail" in Barcelona behauptet, zu der Erklärung verpflichtet zu sein, daß Primo de Rivera alle Meldungen, die von dem alibatischen Rücktritt des militärischen Direktoriums wissen wollen, als phantastisch und aus der Luft gegriffen bezeichnen. Ebenso werden die Nachrichten, die von einer Schlange der spanischen Truppen in Marokko berichten, als erfunden bezeichnet. Primo de Rivera habe weiter mitgeteilt, daß der Freispruch in Marokko bald wieder aufgenommen werden soll.

Neues aus aller Welt.

Straßenbahnwagen in Flammen. In Berlin geriet ein Straßenbahnwagen infolge Kurzschlusses in Brand. Unter den Fahrgästen entstand eine ungeheure Erregung. Die geräumten die Fensteröffnungen und gelangten auf diese Weise ins Freie. Dabei sind 5 Personen zu Schaden gekommen, und zwar erlitt ein Kaufmann eine Gehirnerschütterung und einen Verbrennung. Zwei Frauen erlitten einen Verbrennung. Eine fünfte Person wurde brennend aus dem brennenden Wagen gerettet und ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr löschte den Brand in 20 Minuten.

Selbstmord eines Scharfrichters. Wie der Berliner Dol.-Anz. aus Breslau meldet, hat sich der Scharfrichter Schöler in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der Tat ist in Zusammenhang mit den 74 jährigen zu suchen.

Windhose in Thüringen. Ueber Kleinberndten in Thüringen ging eine Windhose hinweg, die den Ort fast völlig zerstörte. Die Häuser von 50 Häusern sind abgedeckt und die Wände eingestürzt. Der Sachschaden ist sehr groß und kann noch nicht in vollem Umfang abgeschätzt werden.

Bohloft der deutschen Forschung. Aus Wien wird gemeldet: Zu dem Ausschluß deutscher Forscher von dem internationalen Geographenkongress teilt der bekannte Geograph Universitätsprofessor Oberhummer mit, daß der Bohloft sich auch auf Österreich erstrecke.

Verabreichung eines Kassenbogens. Dem 70 jährigen Kassenboten einer Firma in Galesse wurde am Bahnhof Charlottenburg eine Tasche entrisen, die 5000 Goldmark enthielt. Der Täter ist entkommen.

Cholera-Epidemie in Indien. In der Provinz Bihar (Indien) hat die Cholera in diesem Jahre bereits 10 000 Todesfälle verursacht, davon in der letzten Woche in dem Bezirk Champaran, der am schwersten heimgesucht ist. Die Epidemie nimmt noch immer zu.

Der vermehrte amerikanische Weltumflieger. Wie aus Las Vegas gemeldet wird, haben Mitglieder der vermehrten Flotte der amerikanischen Weltumflieger, Major Martin, mit seinem Flugzeug in der Richtung nach dem Beringsmeer fliegen sehen. In das Gebirge entfiel die Rettungsoperation ist zurückzuführen und dafür ein Dampfer in das Beringsmeer entsandt worden, um nach Major Martin zu suchen.

Aus den Provinzen.

w. Gelsenkirchen, 7. Mai. Großfeuer. Kurz nach Mitternacht brach in dem Getreidelager der Firma Joseph Grunpe Großfeuer aus, das schnell um sich griff. Das gesamte Lager, in dem außerordentlich große Vorräte an Getreide aufgespeichert waren, wurde vernichtet. Der Materialschaden beträgt 60 000 Goldmark. Als Ursache wird Kurzschluss angenommen.

u. Dortmund, 7. Mai. Körperverletzung mit Todeserfolg. Das Schwurgericht trat in seiner neuen Besetzung mit 3 Berufs- und 6 Laienrichtern gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Angeklagt war der 38 jährige Arbeiter Siedermann, weil er den Lokomotivführer Koslowski derartig mit einem Stein über den Kopf geschlagen hatte, daß ein Schädelbruch eintrat, an dem der Verletzte gestorben ist. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis bei fortgesetzter Verhaftung.

u. Hagen, 7. Mai. Abwanderung von Lehrkräften aus der westfälischen Schule. Außer den bisher von der Mitarbeit an der westfälischen Schule zurückgetretenen Lehrpersonen haben jetzt weitere fünf Kräfte beantragt, an eine konfessionelle Schule zurückverlegt zu werden.

u. Schwerte, 7. Mai. Töblicher Verurteilung. Ein Monteur, der in Grünthal im Betriebe einer Eisenbahnwerkstatt tätig war, kam mit einer elektrischen Starkstromleitung in Berührung und wurde sofort getötet. Er war erst drei Tage bei dieser Firma tätig.

u. Halver, 7. Mai. Das brennende Auto. Auf der Chaussee nach Radevormwald in der sogenannten Schmalenbacher Dreihe geriet ein von Halver kommendes Personalausmobil in Brand. Der Chauffeur konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten. Das Fahrzeug wurde vollständig zerstört.

u. Münster i. W., 7. Mai. Todesurteil. Das Schwurgericht befand sich mit der Beurteilung von drei Mordern, die innerhalb der 15 jährigen Verjährung umgebracht wurden. Der 18 jährige Paul Krause wurde wegen Mordes mit verurteilt. Erpression zum Tode, der 16 jährige Wilhelm Deiters zu zehn Jahren Gefängnis und der Bruder des ersten, Friedrich Krause, wegen Beihilfe zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

u. Siegen, 7. Mai. Bergmannstod. Der 47 jährige Bergmann Karl Bräuer geriet auf der Grube "Eisenacher-Tage" bei Eisenerz auf zusammenbrechende Gesteinsmassen. Er wurde sofort getötet.

u. Schlebusch, 7. Mai. Brand im Krankenhaus. In einer Infirmerie des hiesigen Krankenhauses entfiel ein Brand, der die Baracke bis zum Grund einäscherte. Die Insassen der Baracke konnten gerettet werden.

ten von den Ortsbewohnern noch rechtzeitig gerettet werden. Die eintreffenden Feuerwehren beschränkten sich nur darauf, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

u. Neubred, 7. Mai. Schiffsunfall. Der Schraubenhammer Heinrich ist, nachdem er die Schiffschraube verloren hatte, mit der Spitze auf eine Kippe gelaufen und gesunken. Die gesamte Besatzung ist gerettet worden.

Eingefandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preisgelebte Verantwortlichkeit.)

Mehr Rücksicht auf die Nachbarschaft!

Bochum, 7. Mai. Im Stadtpark haben wir jetzt drei bis vier Hundebesitzer, deren Hunde schon früh um 6 Uhr zu bellen anfangen, dies Spiel mit Unterbrechungen den Tag über fortsetzen und damit erst abends gegen 10 Uhr aufhören. Wer einen Hund hält, hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß andere Personen nicht dadurch belästigt werden. Im nördlichen Teil des Stadtparks, geschätzten Treiben des Hundebesitzers bedarf der Mensch mehr Ruhe als anderswo; er sucht deshalb von der Industrie entfernt liegende Wohnplätze auf und empfindet es lästig, wenn er durch anhaltendes, oft stundenlanges Hundebellen in seiner Ruhe oder Erholung gestört wird. Das wird sich bei Eintritt besserer Witterung noch empfindlicher bemerkbar machen, wenn man seine Erholungsfunden im Garten zutragen will. Der Eingefandte ist auch ein Hundesound; er wird aber seinem Hund längeres Bellen niemals gestatten. Also mehr Rücksicht auf die Nachbarschaft!

Letzte Drahtmeldungen.

Bermittlung der Reichs- und Staatsregierung im Ruhrkonflikt?

w. Münster, 8. Mai. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der Oberpräsident von Westfalen die Reichs- und Staatsregierung gebeten, die Vermittlung in der Streitfrage zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitgeber im Ruhrbergbau zu übernehmen, da eine anhaltende Aussperrung im Bergbau von den schwersten Folgen begleitet sein dürfte.

Gefährliche Goldanleihefeste.

w. Berlin, 8. Mai. In letzter Zeit sind Fälschungen an den Zahlungsmitteln vertrieben. Die der Schatzkanzlei des Deutschen Reiches von 1924 (Goldanleihe), fällig am 2. Sept. 1925, über 0,42 Goldmark = 1,10 Dollar, 1,05 Goldmark = 0,25 Dollar, 2,10 Goldmark = 0,5 Dollar, 4,50 Goldmark = 1 Dollar, 8,40 Goldmark = 2 Dollar, 21 Goldmark = 5 Dollar, beobachtet worden. Es scheint daher, wie amtlich mitgeteilt wird, angelegt, die Verwendung dieser Fälschungen als Zahlungsmittel aufzuheben. Die Fälscher des Reiches werden die vorbestimmten Mischanteile der Goldanleihe nur noch bis zum 20. März dieses Jahres in Zahlung nehmen. Sie können gegen unverzinsliche Goldschamantierungen in den Reichsbankanstalten umgetauscht werden. Die Annahme zur Einlösung wird am 20. März geschlossen. Umtauschanträge können bis auf weiteres aber auch noch nach dieser Frist gestellt werden.

Die Bestrafung Jugendlicher.

w. Berlin, 7. Mai. Nach dem Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes vom 16. Februar 1923 kommt eine Bestrafung wegen einer vor Vollendung des 14. Lebensjahres begangenen Straftat nicht mehr in Frage, während im übrigen gegen Jugendliche durch Strafverfügung nur Geldstrafe und Einziehung festgelegt werden darf und die Umwandlung der Geldstrafe in Haft der Entscheidung des Jugendrichters unterliegt. In einer Verfügung des Ministers des Innern an die Ortspolizeibehörden werden jedoch, dem Amtl. Preuß. Presseblatt zufolge, diese ersucht, in allen Fällen, in denen Zweifel hinsichtlich der Einstufung vorliegen, von der Festlegung von Polizeistrafen abzusehen und sie an den Amtsanwalt abzugeben.

Reichspräsident Ebert wieder in Berlin. TU. Berlin, 7. Mai. Der Reichspräsident ist aus Bad Norderheim wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Botschafter Krestinski gegen die Handelsvertretung?

TU. Berlin, 7. Mai. Die angekündigte Reise des russischen Botschafters nach Moskau verfolgt, wie mir aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, einen ganz anderen Zweck, als Krestinski in seiner Note an das Auswärtige Amt erklärt hat. In Wirklichkeit begibt sich der Botschafter nach Russland, um bei seiner Regierung energig gegen das Verhalten der ihm nicht direkt unterstehenden Handelsvertretung zu protestieren.

Belgiens neuer Zolltarif.

w. Paris, 8. Mai. Wie der Brüsseler Berichtsfatter des "Lemps" meldet, werde der gestern im Senat angenommene neue belgische Zolltarif nicht am Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft treten. Den Zeitpunkt werde vielmehr die Regierung bestimmen. Im Finanzministerium sei einstimmig erklärt worden, daß die Durchführung des Tarifs eine ziemlich langwierige Arbeit erfordere und auf seine Anwendung nicht in kurzer Zeit zu rechnen sei.

Keine Zusammenkunft Mussolinis mit Poincaré. w. Paris, 8. Mai. Die Nachricht von einer bevorstehenden Begegnung zwischen Mussolinis und Poincaré findet keine Bestätigung. Es ist wahrscheinlich, daß Mussolinis seine Ferien dazu benutzen werde, den Abriss nach Spanien zu begleiten, der den Besuch des Königs Alfonso und des Generals Primo de Rivera in Italien erwidern will.

Neue französische Riesen-Bombenflugzeuge. TU. Paris, 7. Mai. Lyon meldet dröhnend an Ha-lisat: Ein neuer Typ eines Riesenbomberflugzeuges, welches man für das höchste der Welt hält, unterliegt jetzt den geheimen Versuchen der Farman-Flugzeugwerke in der Umgegend von Paris. Der neue Typ kann Entfernungen bis zu 1250 Meilen mit einer Schnelligkeit von 125 Meilen in der Stunde, beladen mit 2 Tonnen Explosivbomben, zurücklegen. Das Flugzeug ist sogar in der Lage, Berlin zu bombardieren, welches nur 600 Meilen von der französischen Grenze entfernt liegt. Wenn die gegenwärtigen Versuche erfolgreich verlaufen, wird Frankreich eine Flotte dieser Flugzeuge konstruieren.

ren, die eine Waffe zur Terrorisierung Berlins im Falle eines Krieges bilden wird. Eine Flotte solcher Flugzeuge ist ebenfalls in der Lage, Madrid, Rom oder London im Falle von Feindseligkeiten mit Bomben zu belegen.

Mussolini in Sizilien.

TU. Rom, 7. Mai. Wie aus Palermo gemeldet wird, hielt dort gestern Ministerpräsident Mussolini unter unbedeutend begünstigten Umständen seine Zuhörerfahrt vom Balkon des königlichen Palastes aus eine Ansprache an die sizilianische Bevölkerung, in der es erklärte, er wolle mit seinem Besuche dem sizilianischen Volk seinen Dank für dessen Hingabe an das Vaterland abzahlen. Die Ansprache wurde mehrere Male von begeisterten Beifallsrufen unterbrochen. Mussolini be suchte hinterher die Graber Francesco Crispiis und des Generals Caciato.

Der Zusammenritt der rumänischen Kammer.

TU. Prag, 7. Mai. Aus Bukarest wird berichtet, daß die rumänische Kammer am 20. Mai zusammengetreten wird. Als erstes wird der Gesandtenrat über die Reorganisation der rumänischen Armee zur Verhandlung kommen. Die Regierung fordert eine beschleunigte Annahme dieses Gesetzes. In Anbetracht der verschärften politischen Lage ist eine gründliche Reform der Armee im Hinblick auf die von Frankreich erhaltenen Kredite notwendig. Der Ministerpräsident Doga hat in einer geschlossenen Sitzung dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten einen Bericht über die Ergebnisse seiner Reise nach Frankreich und England erstattet.

Ein Alkoholvertrag zwischen Union und England.

w. London, 7. Mai. Der Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten über den Transporth geistiger Getränke auf Schiffen hat die Unterfertigung des Königs erhalten. Er wird heute nach Washington geschickt werden, wo der Austausch der Ratifikationsurkunden stattfinden wird. Der Vertrag wird damit in Kraft treten. Nach seinen Bestimmungen können nunmehr britische Schiffe unter Verschluss gehaltene geistige Getränke innerhalb der amerikanischen Gewässer befördern. Die amerikanischen Zollbeamten erhalten das Recht, des Schmuggels verdächtige Schiffe anzuhalten und durchsuchen innerhalb einer Entfernung von vier Meilen, die man in einer Stunde Dampferfahrt zurücklegen kann. Diese Bedingungen stellen ein Kompromiß dar zwischen der amerikanischen Forderung nach einer 12-Meilen-Grenze und der britischen Forderung gegen jede Abänderung des bisher in Kraft gewesenen Gesetzes, durch das die territorialen Gewässer auf eine Grenze von 3 Meilen beschränkt war. Der Vertrag gilt vorläufig für ein Jahr und kann dann jährlich erneuert werden.

Anleihebereitungen in Amerika.

TU. New York, 7. Mai. "World" macht über die Anleihebereitungen neue Mitteilungen und betont, daß, wenn die französischen Wähler am kommenden Sonntag gegen den Damesblat ausfallen sollten, eine ungünstige Wirkung für Frankreich unausweichlich sei.

w. Köln, 8. Mai. Maßgebende Firmen des rheinisch-westfälischen Metallhandels trafen gestern in Köln zusammen und erklärten sich einstimmig bereit, einen neuen von deutschen Metallhändlern einzurichtenden Stelle sofort ihre Mai- und Juni-Verpflichtungen zu unterbreiten. Wie uns im Gegenzug dazu von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der rheinisch-westfälische Metallhandel an diesen Mai- und Juni-Verpflichtungen nur vereinzelt beteiligt.

w. Berlin, 7. Mai. Beim Reichskanzler ist heute ein Telegramm von den Leitern der westlichen Abstinenzbewegung eingelaufen, das sich gegen die Umbenennung preussischer Minister in Hannover Stellung nimmt und die Einsetzung eines Reichskommissars für die Abstinenz fordert.

w. Gelsenkirchen, 8. Mai. Der hiesige Reichspräsident hat den Reichstagsfraktionen mitgeteilt, daß er nach Ablauf seiner Amtszeit am 1. März nächsten Jahres die Präsidentschaft keinesfalls beibehalten werde. Die Neuwahl des Reichspräsidenten dürfte am 15. Februar 1925 stattfinden.

w. Konstantinopel, 8. Mai. Mustafa Kemal Pascha erklärte ausländischen Pressevertretern, daß nach Abschaffung des Kalifats auch an eine Verfassung des griechischen und armenischen Patriarchats gedacht werde. Die türkische öffentliche Meinung könnte diese religiösen Einrichtungen nicht dulden.

Verantwortlich: Für Politik, Neuigkeiten, Lokales und Handel: Ernst Gense; für Sport und Beste Nachrichten: I. D. Ernst Gense; für Provinzialles, den übrigen Textteil und "Feierstunden": Julius Schwirz; für Zitate und Nekrolog: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

WEISSE WOCH

Tausend fleissige Hände

unter künstlerischer und fachmännischer Leitung
haben eine seit langer Zeit sorgfältig vor-
bereitete Veranstaltung geschaffen: — unsere

„Erste Weiße Woche“

die ein Ereignis für Bochum sein wird.

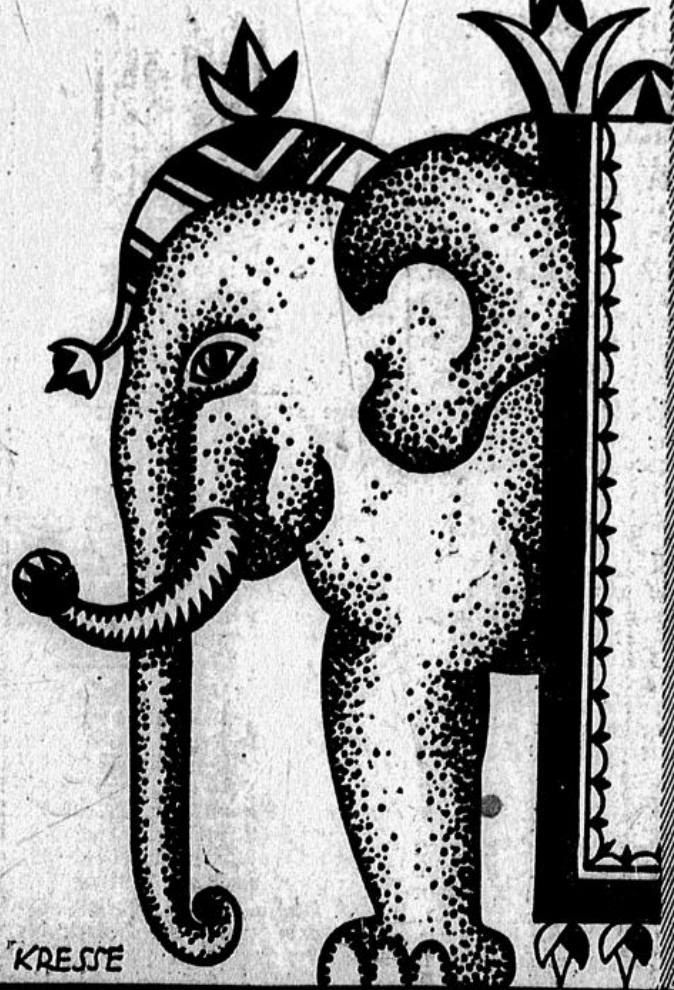
Durch eigens hierfür getätigte großzügige Einkäufe bringen wir
gewaltige Warenmengen
zum Verkauf.

Die Preise sind staunend billig!

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!
Wir bieten Ihnen große Vorteile!

Die künstlerisch ausgeführten Innen-Dekorationen, sowie
unsere 31 Schaufenster stehen im Zeichen „Indien“.

Beachten Sie die Preis-Angebote in den Tages-Zeitungen!



KREISE

GEBRÜDER ALSBERG

AKTIENGESELLSCHAFT BOCHUM

Von sachkun
Als nach de
der Gemeindef
beschloß die ve
sammlung das
die vorläufige
meindemahlrecht
gültig Neuwahl
daß diese durch
und daß der
kein Stimmrecht
auch heute noch
Gemeindeverfassu
abshiedet sind.
IVa I 156 wei
drücklich darauf
Gemeindevorstehe
insbesondere den
(G. S. S. 118)
9. 8. 19 (Min.
wäre für die jetz
Gemeindevertreter
der Gemeindevor
Es muß auch
einleuchten, daß
den n e u g e w ä
Mehrheitsprinzip
selbstverständlich
Gemeindevertreter
steher bei dem n
den darf. Wer n
des Gesetzes vom
steherwahlen vor
angewendet werbe
nister erst noch an
sehes besonders f
die verschlungenen
mehrheit. Im 4
nister unter Nr.
geordnet. Er ist
vom 16. 2. 24 i
daß die betreffen
19 nur für die
für die diesmal
dann im Erlaß u
jezt vorzunehmen
steher die §§ 38
gemeindeverordnun
nisterialerlaß vom
seni. Welche Gr
Umstellung seiner
nicht erörtert wer
sichts des völligen
Mehrheit bei der
eigenen Beurteilun
unsere Pflicht, d
vom 4. 4. 24 f
gen anpaßt. In
1924 für maßgeb
noch maßgebender
drücklich angeordn
meinbeverfassun
aufgehoben werde
sehes vom 18. 7.
schrift ist somit f
nem Erlaß vom
gen der Befähigun
außer Kraft gese
meinbevorstehers.
stimmen, ist also
angefochten werde
geleitet, die eine
1924 herbeiführen

Bochu

Nachdruck unserer
Auszug nur n

Erhöhh

Wie die TU.
verwaltung, eine
nehmen. Dem B
stern zusammentra
den B e g f a l l d
und eine Erhöhung
der zweiten und d
fall der 3-Stg.-W
bühren für Paleten
sich eine Mehrein
markt jährlich.

Markt-

Die
Schweinefleisch
Rindfleisch 0,900-1
Geflügel 0,500-0
Samenfleisch 0,400-0
Geflügel 0,600-1
Metzwurst 1,000-1
Kalbfleisch 0,800-1

Rähe.

Pol. Rähe 850-1
Malwaer Rähe 1050-0
Zilcher Rähe 1-1
Limburger Rähe 1-1
Gangener Rähe 1-1
Sara Rähe 10 50-0
Edamer Rähe 0,850-1
Emmentaler Rähe 1-1

Gemüse.

Stiefing 0,300-0
Blumenkohl 1,200-1
Weißkohl 0,250-0
Kartoffel 0,100-0
Kartoffel 0,150-0
Kartoffel 0,180-0
Salat Kopf 0,350-0
Spitzkohl 5,500-1
Kartoffel 7,000-1
Kartoffel 0,900-1

Eier kosten 7-
Eier kosten 10-
Eier kosten 10-
Eier kosten 6 50-

Der Mittwoch
gegen den letzten
gelassen. Tag es
terung, so war i
darin zu suchen,
guter Anfuhr lieh
Die Fische werde
wieder etwas Ina
gel war gut vert
pro Pfund geban

VOLKSCHOR BOCHUM

Vereinigung für künstlerische Volksbildung — Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes — Künstlerische Leitung: Hermann Esser, Essen.

Sonntag, den 11. Mai, nachm. pünktlich 8,30 Uhr auf dem Schützenhof, Bochum

SAMSON

Großes Oratorium für Solostimmen, Chor, Orchester, Cembalo und Orgel („Dominator“)

Ausführende: Gustaf Fuchs-Essen, Sopran (Dalla), Grete Buchental-Essen, Alt (Mikah), Peter Seitsam-Essen, Tenor (Samson), Dr. Otto Triloff-Essen (Manoah und Harapha), Willi Müller-Essen (Cembalo), Paul Manke-Köln (Meisterharmonium „Dominator“, Stadt, Orchester Bochum sowie der Männer- und Frauenchor).

Gesamtleitung: Hermann Esser, Grotrian-Steinweg-Flügel und Meisterharmonium „Dominator“ vom Pianohaus J. Markes, Bochum.

Ausführliche Textprogramme an der Kasse.

Eintritt für 1. Sperrplatz nummeriert 3.— G.-Mk. 2. Sperrplatz nummeriert 2.— G.-Mk. Saalplatz nicht nummeriert 1.— G.-Mk. einschl. Steuer. Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Musikalienhandlung Wicharz, Buchh. Hengstenberg, beide Korumstr., Bochum, Esser, Brückstr., Bochum, Volksblatt, Hermannshöhe 7, sowie in der Geschäftsstelle der freien Volksbühne, Alleestr. 6 und bei den Mitgliedern des Volkschors. Unsere aktiven und passiven Mitglieder haben neben einer Dame freien Eintritt für nicht nummerierten Platz gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Berechnung zum nummerierten Platz gegen Vorzeigung eines Zuschlages von 50 Proz. — Die Inhaber von Jahres-Ausweis-Karten erhalten für 1. und 2. Sperrplatz 50 Proz. Ermäßigung. Kartenumschlag für Inhaber von Jahres-Ausweisen in der Geschäftsstelle der freien Volksbühne, Alleestr. 6 sowie in der Buchh. Volksblatt, Hermannshöhe 7.

Bei Beginn der Aufführung werden die Saaltüren geschlossen.

W. Sulanke

Bahnhofstr. 2 Bochum Telefon 1310

Es beginnt im Bochumer Hof am

Dienstag, den 13. Mai, 7 Uhr:

Der Kursus für Schüler und Schülerinnen der höh. Lehranstalten, am Donnerstag, den 15. Mai, 8 Uhr:

Der Privatzirkel für Erwachsene. One-step, Paso doble, Tango Java, Double fox, fox Blues, Samba, Jimska.

Anzüge

für Herren, junge Herren, Kinder

Durch Ersparnis riesiger Unkosten für gute Waren

enorm billige Preise.

Neuzustellendes großes Fachgeschäft

Hermann Lewin

Friedrichstr. 3. Nur 1 Treppe hoch.

Gonknecht Zwainbörken

dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen

Oliver Gonknecht

Bochum, Kirchstraße 5

Eigene Dampfzweibackofen-Anlage

Sol- u. Thermalbad Wilhelmshof

Wanne-Eickel

Ist geöffnet an allen Wochentagen

morgens von 7—12 Uhr und nachm.

von 2—6 Uhr Die Badeverwaltung.

K 124 Zwangsversteigerung.

Sam. Zweite der Aufhebung der Ge-

meinschaft vom 25. Juni 1924, vorm. 11 Uhr

an der Gerichtsstelle Zimmer 23 versteigert

werden das im Grundbuche von Bochum

Band 7 Nr. 118 (eingetragene Eigentümer

am 15. April 1924, dem Tage der Eintra-

gung des Zwangsversteigerungsvermerks:

1. Heinrich August Schmal in Bochum.

2. Kaufmann Josef Schmal in Bochum.

3. Walter August Schmal in Bochum.

4. Kaufmann August Schmal in Bochum.

5. Kaufmann August Schmal in Bochum.

6. Walter August Schmal in Bochum.

7. Walter August Schmal in Bochum.

8. Walter August Schmal in Bochum.

9. Walter August Schmal in Bochum.

10. Walter August Schmal in Bochum.

11. Walter August Schmal in Bochum.

12. Walter August Schmal in Bochum.

13. Walter August Schmal in Bochum.

14. Walter August Schmal in Bochum.

15. Walter August Schmal in Bochum.

16. Walter August Schmal in Bochum.

17. Walter August Schmal in Bochum.

18. Walter August Schmal in Bochum.

19. Walter August Schmal in Bochum.

20. Walter August Schmal in Bochum.

21. Walter August Schmal in Bochum.

22. Walter August Schmal in Bochum.

23. Walter August Schmal in Bochum.

24. Walter August Schmal in Bochum.

25. Walter August Schmal in Bochum.

26. Walter August Schmal in Bochum.

27. Walter August Schmal in Bochum.

28. Walter August Schmal in Bochum.

29. Walter August Schmal in Bochum.

30. Walter August Schmal in Bochum.

31. Walter August Schmal in Bochum.

32. Walter August Schmal in Bochum.

33. Walter August Schmal in Bochum.

34. Walter August Schmal in Bochum.

35. Walter August Schmal in Bochum.

36. Walter August Schmal in Bochum.

37. Walter August Schmal in Bochum.

38. Walter August Schmal in Bochum.

39. Walter August Schmal in Bochum.

40. Walter August Schmal in Bochum.

41. Walter August Schmal in Bochum.

42. Walter August Schmal in Bochum.

43. Walter August Schmal in Bochum.

44. Walter August Schmal in Bochum.

45. Walter August Schmal in Bochum.

46. Walter August Schmal in Bochum.

47. Walter August Schmal in Bochum.

48. Walter August Schmal in Bochum.

49. Walter August Schmal in Bochum.

50. Walter August Schmal in Bochum.

51. Walter August Schmal in Bochum.

52. Walter August Schmal in Bochum.

53. Walter August Schmal in Bochum.

54. Walter August Schmal in Bochum.

55. Walter August Schmal in Bochum.

56. Walter August Schmal in Bochum.

57. Walter August Schmal in Bochum.

58. Walter August Schmal in Bochum.

59. Walter August Schmal in Bochum.

60. Walter August Schmal in Bochum.

61. Walter August Schmal in Bochum.

62. Walter August Schmal in Bochum.

63. Walter August Schmal in Bochum.

64. Walter August Schmal in Bochum.

65. Walter August Schmal in Bochum.

66. Walter August Schmal in Bochum.

67. Walter August Schmal in Bochum.

68. Walter August Schmal in Bochum.

69. Walter August Schmal in Bochum.

70. Walter August Schmal in Bochum.

71. Walter August Schmal in Bochum.

72. Walter August Schmal in Bochum.

73. Walter August Schmal in Bochum.

74. Walter August Schmal in Bochum.

75. Walter August Schmal in Bochum.

76. Walter August Schmal in Bochum.

77. Walter August Schmal in Bochum.

78. Walter August Schmal in Bochum.

79. Walter August Schmal in Bochum.

80. Walter August Schmal in Bochum.

81. Walter August Schmal in Bochum.

82. Walter August Schmal in Bochum.

83. Walter August Schmal in Bochum.

84. Walter August Schmal in Bochum.

85. Walter August Schmal in Bochum.

86. Walter August Schmal in Bochum.

87. Walter August Schmal in Bochum.

88. Walter August Schmal in Bochum.

89. Walter August Schmal in Bochum.

90. Walter August Schmal in Bochum.

91. Walter August Schmal in Bochum.

92. Walter August Schmal in Bochum.

93. Walter August Schmal in Bochum.

94. Walter August Schmal in Bochum.

95. Walter August Schmal in Bochum.

96. Walter August Schmal in Bochum.

97. Walter August Schmal in Bochum.

98. Walter August Schmal in Bochum.

99. Walter August Schmal in Bochum.

100. Walter August Schmal in Bochum.

Stadttheater

Bochum, Duisburg

Donnerstag, 8. Mai,

7.15 Uhr.

König Johann.

Freitag, 9. Mai,

7.15 Uhr.

Zurandot.

Zur Uraufführung

im Stadttheater

Eugen Herbert

Kuchbuch

„Königin

Dräupadi“

Einführender Vortrag

des Dichters

Freitag, den 9. Mai,

8.15 Uhr

in der

Räume der Buchh.

Oscar Hengstenberg,

Korumstr.

Kart. an L. — Bill. — Mh.

bei Hengstenberg,

Fenn. 2817-15; und bei

Wicharz, Fenn. 1165.

Neues

Operettentheater.

Täglich 8 Uhr abends:

Der große Erfolg

Holz Conrad

in der

Dollar-

Schuster.

Posse mit Gesang u.

Tanz in 3 Akten.

Sie lachen Tränen.

Kartenverkauf

ab 4 Uhr an der Kasse.

Hervorragende Neuheiten in gerahmten

Bildern

aller Art.

Farbige

Rupferbrude,

Rahmungen und

Selbstgemalt.

Spezialität:

Schlafzimmer-

Bilder

in vornehmer und

billigerer

Einrahmung.

Reichste Auswahl

Ermäßigte Preise.

Neuheiten

in Kunststoffen.

Mummelthys'sche

Centralbuchhandl.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Junge Vertreter ert.

Nachtl. Hilfestunden

in sämtl. Fächern.

Wohnt unter M. 3.

1400 an die Gehl.

bisher Stellung.

Wer Stoff hat

zur Unterlegung nach Maß

der Güter, umändern

Reparaturen u. Wäschelein

zum billigen Preis

bringe denselben nach der

Dorfenerstr. 116.

Gemeindliche Zuschläge

zur staatlichen Grundvermö-

genssteuer.

Nach einem Bescheide der französischen Be-

gabsbehörde bezieht sich die Veranlagung

des Grundbesitzes über die Erhebung

von Steuern nicht auf Gemeindefugaben.

Die gemeindlichen Zuschläge zur Grundver-

mögenssteuer sind daher zu zahlen:

Für Januar 200 v. d. h. und für die Mo-

nate Februar und März 1924 je 100 v. d.

der staatlichen Grundvermögenssteuer.

Die für den vorgenannten Zeitraum etwa

nach befallenden Steuerrückstände sind daher

innerhalb 8 Tagen bei den zuständigen Kassen,

bei Vermeidung der zinsmäßigen Verzinsung

zur Eingahlung zu bringen. Einmalige

diebezügliche Steuerüberschuldungen werden

auf die für das Steuerjahr 1924 zu zahlenden

Beträge angerechnet.

Bochum, den 5. Mai 1924.

Raums der Gemeinden Gorbelt, Riemle

und Bergen:

Der Amtmann des Amtes Gorbelt

in Bochum: Büchel.

Indus Kind

kennt

Pinnungsmittel

Bestallia

aus der

Feinbäckerei

Conrad Gonknecht

Inh. Hugo Hackert, Fernspr. 608

Bochum, Hellweg 4

Hausfrauen verlangt

aus der

Feinbäckerei

Conrad Gonknecht

Inh. Hugo Hackert, Fernspr. 608

Bochum, Hellweg 4

Wanner Nahrungsmittelfabrik

Wilhelm Wagener,

Wanne.



Salomon
dort finden wir die größte Auswahl, die
besten Qualitäten abse - in besonderer
Preiswürdigkeit
das man's!

Damen- und Kinder-Konfektion
Korumstrasse 3 BOCHUM Korumstrasse 3

Donegal-Mäntel

in dauerhaften Stoffen

950 1250 1595 18.-

Tuch-Mäntel

reine Wolle, mit und ohne Gürtel, sowie

Bindeform, in allen Farben

25.- 36.- 39.- 42.-

Covercoat-Mäntel

prima Qualitäten, mit Biesen abgenäht

1350 1825 22.- 25.-

Staub-Mäntel

imprägniert

1950 2390 26.- 29.-

Wasch-Kleider

moderne Macharten

765 950 11.- 1350

Preise in Bill.-Mark

Stellen-Angebote

Tagl. bis 10 Mr.

Erstes
Angebot!

Koppels Abhilfe! Abhilfe!

Erstes
Angebot!

Wir bringen während dieser Veranstaltung in allen Abteilungen Waren
von bester Beschaffenheit ganz besonders vorteilhaft zum Verkauf.

Damen-Konfektion

Mäntel

Donegal-Mäntel feine jugendliche Formen.....	975 an
Covercoat-Mäntel gute Verarbeitung.....	1275 an
Tuch-Mäntel in schönen Farben sortiert.....	2975 an
Covercoat-Mäntel in guter Zwirnware, gut gearbeitet.....	3950 an
Serge-Mäntel imprägniert reine Wolle, in vielen Farben.....	3975 an
Tuch-Mäntel reine Wolle, extra weisse, aparte Formen.....	5200 an
Rips-Mäntel reine Wolle, beste Verarbeitung.....	7500 an
Rips- u. Gabardine-Mäntel moderne Wickelformen, mit Treppen garniert.....	9800 an

Röcke

Haus-Röcke mit Halbtuch.....	395 an
Sport-Röcke aus guten engl. Stoffen.....	495 an
Cheviot-Röcke reine Wolle, mit Falten.....	750 an
Streifen-Röcke moderne römische Streifen.....	975 an
Gabardine-Röcke reine Wolle, Wickelformen.....	1750 an

Kleider

Ein großer Posten Wasch-Kleider extra billig Musseline imit., in vielen Farben, gute Qualität.	975
Cheviot-Kleider reine Wolle, mit Treppengarnitur.....	1475 an
Gabardine-Kleider mit Plissés und Stickerei.....	3900 an
Doile-Kleider weiss Dollboile, reich garniert.....	1375 an
Doile-Kleider farbig Dollboile, in großer Auswahl.....	1875 an
Frotté-Kleider gestreift und kariert.....	1800 an
Musseline-Kleider imit., mit Bandgarnitur.....	1975 an
Woll-Musseline-Kleider in großer Ausmusterung.....	2400 an
Seidentrikot-Kleider in vielen Modelarben.....	2975 an
Ein großer Posten Unterrocke 1.95 2.25 2.95	

Kostüme

Cheviot-Kostüme in marine, gut verarbeitet.....	1975 an
Donegal-Kostüme moderne Sportformen.....	3975 an
Rammgarn-Kostüme in marine und schwarz.....	4950 an
Gabardine-Kostüme in allen Farben, letzte Neuheiten.....	5800 an
Rips-Kostüme moderne kurze Bindeformen.....	7500 an
Sport-Kostüme in engl. Stoffen.....	7800 an
Burbury-Kostüme Smoking-Formen.....	8900 an
Covercoat-Kostüme la. Verarbeitung, moderne Formen.....	9800 an

Blusen

Flanell-Blusen in bwl. Flanell.....	295 an
Doile-Blusen la. Doll-Doile, in enormer Auswahl.....	495 an
Derkal-Blusen moderne Hemdformen.....	975 an
Seidentrikot-Blusen in vielen aparten Macharten.....	1475 an
Woll-Blusen Blusen- und Jumperformen, la. Qual.	1975 an

Kleiderstoffe • Waschstoffe

Blusenstoffe 70 cm breit, hell und dunkel gestreift.....	190
Kleider-Schotten 90 cm breit, in großer Ausmusterung.....	135
Streifen 105 cm breit für Kleider und Röcke.....	190
Cheviot 90 cm und 150 cm breit, reine Wolle, vorzügliche Qualität.....	190
Foulé-Tuch 70 cm breit, reine Wolle, in großem Farbensortiment.....	325
Mollbattist doppelt breit, frische Modelarben.....	450
Dopeline reine Wolle, 105 cm breit, la. Qualität, in vielen Farben.....	480
Donegal la. Qualität, 155 cm breit, für Kostüme und Mäntel.....	425
Streifen und Schotten la. Qualität, reine Wolle, 105 cm breit.....	490
Elegante Streifen 140 cm breit, reine Wolle, für Sportbekleidung.....	750
Ramagé reine Wolle, letzte Neuheit, 150 cm breit.....	750
Mollerépe reine Wolle, 105 cm breit, in vielen Modelarben.....	875
Covercoat 150 cm breit, la. Qualität.....	975
Crépe-Marocaine 150 cm breit, beste Qualität, reine Wolle.....	975

Auf Extrastischen ausgelegt Ein großer Posten Reste 055 in Musseline imit. . . . Meter	
Ein großer Posten Reste 130 in Doile und Créps . . . Meter	
Ein großer Posten Dirndl-Musseline 068 prima Qualität, schöne Muster extra billig Meter	
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen Preise in Billionen-Mark	

Musseline imit. in vielen Mustern, extra preiswert.....	068
Musseline imit. aparte Kleider-Muster, extra preiswert.....	080
Musseline imit. türkische Muster, in großer Auswahl.....	095
Dirndl-Musseline imit. la. Qualität.....	110
Kleider-Crépe neueste Fantasie-Muster, mit Frotté-Durchzug, 70 cm breit.....	155
Trachten-Stoffe in großer Auswahl.....	140
Derkal 80 cm breit, in modernen Streifen.....	098
Woll-Musseline 80 cm breit, neueste Ausmusterungen.....	260
Woll-Musseline 80 cm breit, in modernsten Farbstellungen.....	320
Woll-Musseline 80 cm breit, letzte Neuheiten, la. Qualität.....	390
Opal la. Schweizer Ware, 112 cm breit, besonders vorteilhaft.....	225
Doll-Doile weiss, ca. 115 cm breit, beste Schweizer Ware.....	220
Frotté große Sortimente, 100 cm breit, extra preiswert.....	260
Frotté moderne Streifen und Raros, 100 cm breit.....	360



Nr. 40.

Auf der

Die erste

Der Reich
entgegen einer
biet gefahren ist.
werft sich auf
nachmittags 1 Uhr
Reichsarbeit
die Christen
gefolgt. Ob diese
nahme von Verha
nicht fest. Mit d
genommen worden

Ein T

In einem
Bergarbeiterverba
Ruhrbergbau
bisherige Schieds
weisen habe. Es
Schlichtung von
heißt dann, nach
Streitfragen im
Lären, weiter:

Nach find
freier Vereinba
verhältnisse im
seht gütig
wih nicht allen
aber seine Auf
friedens in ein
gefährdeten Ge
Es läßt sich
rungsgemäß an
riferhandlungen
immerhin erpro
Platzform zu k
kritischen Punkt

Hier wird all
gung einer Beib
in seinen wesentl
eine Stellungnah
tung für die kom
bau wird zumeßen

Karlsruherhandlun

Am 3. Mar
Ruhrbergbaues,
Verhandlungen
zutreten. Einer
handlung zwisch
des eingetretene
Mat, vormittags

Der Tag de

Q. Bochum,
renzen der Verga
tag im gesamten
sammlungen gef
300 stattgefunden
Berichten haben
bestonnen
fälle sind nach
eingetreten. In
füllt waren un
stattfinden, wor
verurteilt, der
Ruhrreviers zur
jede Streikparol
forderungen zum
sammlungen von
wurden, fanden
nung. Es wurde
nicht allein die
dier ruhenden
gleichmäßig auf
An der Forderung
stundenschicht un
über Tage werde
der Revierkonfer
Außerdem wurde
den herrschende
des Schiedspruch
frage sei für d
weitere schieds
für diese untragb
bau habe die Reg
Im Bochum
lungen aller Sch
und nachmittags
bet entscheidener
Belegschaften zur
einen ruhigen

Von der Gesell
Ruhrbezirks sind
ferngediehen. Un
Angefahren sind
Auf verschiedenen
schaftsmitglieder
zunehmen, auf
Mann.

Q. Bei längerer
bau besteht die Ge